



## Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages  
für den Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim

Mitglied im Haushaltsausschuss  
Mitglied im Petitionsausschuss

Wahlkreisbüro Worms  
Tel. 0 62 41 – 30 52 49  
Fax: 0 62 41 – 30 52 54  
[klaus.hagemann@wk.bundestag.de](mailto:klaus.hagemann@wk.bundestag.de)  
[www.klaus-hagemann.de](http://www.klaus-hagemann.de)

### **Bedarf vor und hinter der Theke in „Wormser Tafel“**

Ein Jahr „Wormser Tafel“ / MdB Hagemann  
informiert sich vor Ort

*Worms, 26. Januar 2007*

**Reges Treiben herrscht am Freitagmittag in der „Wormser Tafel“ in der Ludwigsstraße 33 vor und hinter der Ladentheke. Knapp ein Jahr nach ihrer Eröffnung haben die Mitarbeiter alle Hände voll zu tun, um der großen Nachfrage nach kostenlosen Lebensmitteln durch bedürftige Menschen gerecht zu werden. Davon konnte sich der Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann (SPD) jetzt ein Bild vor Ort machen. In einem anschließenden Gespräch zogen die beiden Vorsitzenden der kirchlichen Träger der Tafel, Joachim Girrback von der Diakonie und Georg Diederich von der Caritas sowie Projektleiter Karl-Heinz Schmehr Bilanz nach einem Jahr „Tafel“ in Worms und diskutierten mit dem SPD-Bundespolitiker über Armut, ihre Ursachen und Folgen.**

Im vergangenen Februar öffnete die „Tafel“ ihre Pforten und verteilt seitdem immer dienstags und freitags von 11 bis 14 Uhr Lebensmittel und andere tägliche Bedarfsartikel an Bedürftige. Und die Zahl der Bedürftigen sei groß, berichtete Schmehr dem SPD-Parlamentarier. „Im Schnitt kommen zwischen 140 bis 160 Menschen an den zwei wöchentlichen Ausgabeterminen zu uns, inzwischen sind es auch mal 200 Personen, die für sich und ihre Familien Lebensmittel abholen“. Damit stoße man an die Grenzen der Kapazität. Deshalb suche die „Wormser Tafel“ derzeit nach anderen Räumlichkeiten, die größer und besser geeignet seien. Auch mehr aktive ehrenamtliche Helfer werden jederzeit gesucht. Aufgrund der Erfahrungen des vergangenen Jahres strebe man einen dritten oder auch vierten Ausgabetermin an. Um einen tieferen Einblick in die Arbeit der „Tafel“ zu erhalten, will Hagemann in diesem Jahr ein Praktikum in der Einrichtung absolvieren.

### **Langzeitarbeitslosen Perspektive geben**

Die Sozialgesetzgebung der vergangenen Jahre habe die nicht zu leugnende soziale Not sichtbarer gemacht, betonte Hagemann. Menschen würden

dadurch aktiviert, die vorher im Verborgenen ihr Sozialhilfe-Dasein ohne Chance auf eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt fristen mussten. Ziel müsse es dabei auch sein, dass Menschen wieder in die Lage versetzt werden, von eigenen Löhnen zu leben, sagte der Bundespolitiker weiter. Dazu müssten diese natürlich entsprechend hoch genug sein. Der SPD-Parlamentarier ist deshalb für die Einführung von Mindestlöhnen, die die regionale und branchenspezifische Situation berücksichtigen. „In 18 von 27 EU-Staaten sind im Übrigen Mindestlöhne bereits üblich“, informierte Hagemann.

Der SPD-Parlamentarier freute sich, dass die „Tafel“ selbst erfolgreich Arbeitsgelegenheiten, die so genannten „Ein-Euro-Jobs“, anbietet und zukünftig vielleicht sogar sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse schaffen kann. Dies sei einer der Wege, arbeitsfähige Menschen zu integrieren, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance mehr haben, sei es aufgrund ihres Alters, ihrer Ausbildung oder wegen persönlicher Hemmnisse. „Wir brauchen deshalb einen öffentlich geförderten Arbeitsmarkt, auf dem diese Menschen wieder eine Aufgabe und Perspektive finden“, sagte Hagemann. Er befürworte deshalb die aktuelle Initiative der SPD, 100.000 Jobs für Langzeitarbeitslose mit geringen Vermittlungschancen zu schaffen. Schätzungen zufolge liege die Zahl der kaum vermittelbaren Langzeitarbeitslosen in Deutschland zwischen 200.000 und 400.000, informierte der SPD-Bundespolitiker.

Marco Sussmann